



Heidelberg, 10. Februar 2003

Kommentierte Vorlesungsankündigungen - Sommersemester 2003

Semesterdauer 01.04.2003 - 30.09.2003, Vorlesungsdauer 28.04.2003 – 25.07.2003

Abkürzungsschlüssel

HJS	=	Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9
HS	=	Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal
Hist.S.	=	Historisches Seminar der Uni Heidelberg
R 211/209/201	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG
R 106	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG
SchulG2	=	Schulgasse 2
K	=	Kolloquium
Ku	=	Kurs
L	=	Lektürekurs
PS	=	Proseminar (Grundstudium)
S	=	Seminar (Hauptstudium)
T	=	Tutorium
Ü	=	Übung
V	=	Vorlesung
Wiss.-Theo.	=	Wissenschaftlich-Theologisches Seminar, Kisselgasse 1

Die Räume der HJS sind nicht rollstuhlgerecht.

LEHRANGEBOT FÜR MAGISTERSTUDIENGANG, STAATSEXAMEN UND RABBINERAUSBILDUNG

BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

Grundstudium

PS Die Bibelauslegung des RaShY, 2st.
Prof. Liss

Do 14.15–15.45 R 211

R. Shelomo Yizchaqi (1040-1105) gilt als „der“ Vertreter der sog. *Peshat*-Exegese, d. h. der Auslegung nach dem einfachen Wortsinn. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Bibelauslegungen RaShYs (v.a. Tora, aber auch Psalmen und Propheten) unter folgenden Gesichtspunkten: 1. RaShYs exegetische Schlüsselbegriffe 2. die Relation zur rabbinischen Traditionsliteratur einschließlich des Targum 3. die philologische Beschäftigung mit dem hebräischen Text sowie 4. Entstehung und Entwicklung der nordfranzösischen *Peshat*-Exegese vor dem Hintergrund antichristlicher Polemik. Es wird ausschließlich am Originaltext gearbeitet.

Voraussetzungen: Mindestanforderung ist der erfolgreiche Abschluss des Neuhebräischen oder analoge Hebräischkenntnisse.

Arbeitsaufwand: ca. 3h/Woche

Literatur:

Agus, I. A., Rashi and His School, in: C. Roth, (Hg.), The Dark Ages. Jews in Christian Europe 711-1096, in: The World History of the Jewish People, Bd. II, Tel Aviv 1966, 210-249.

Bacher, W., Die hebräische Sprachwissenschaft vom 10. bis zum 16. Jahrhundert, Ndr. in: E. F. K. Koerner (Hg.), Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Vol. 4, Amsterdam 1974.

Banitt, M., Rashi. Interpreter of the Biblical Letter, Tel Aviv 1985.

Doron, P., Rashi's Commentary: Religious, Philosophical, Ethical and Educational Insights, 2000.

Gelles, B. J., Peshat and Derash in the Exegesis of Rashi, Leiden 1981.

- Golb, N., *The Jews in Medieval Normandy. A Social and Intellectual History*, Cambridge 1998.
- Grossmann, A., *The Early Sages of France. Their Lives, Leadership and Works*, Jerusalem ²1996 (hebr.).
- Kamin, S., *Rashi's Exegetical Categorization in Respect to the Distinction between Peshat and Derash*, Jerusalem 1986 (hebr.).
- Melammed, E. Z., *Bible Commentators*, 2 Bde, Jerusalem (hebr.).
- Segal, M. Z., *Parschanut ha-Miqra*, 2 Bde, Jerusalem ²1971 (hebr.).
- Shereshevsky, E., *Rashi, The Man and His World*, New York 1982.
- Smalley, B., *The Study of the Bible in the Middle Ages*, Oxford 1952.
- Steinfeld, Z. A., *Rashi Studies*, Bar Ilan 1993.

Ü „Biblische Archäologie“, 2st. Mo 16.15-17.46 R 201
Prof. Ehrlich

PS Saul, der erste König Israels, 2st. Fr 11.15-12.45 R 106
Prof. Ehrlich

V Geschichte der jüdischen Bibelauslegung, 2st. Mo 14.15–15.45 R 106
Prof. Liss

Die Vorlesung über die jüdische Bibelauslegung bietet einen Überblick über die exegetische Tradition von der biblischen Periode bis in unsere Zeit. Dabei sollen nicht einfach in chronologischer Abfolge die wichtigsten Stadien und Repräsentanten jüdischer Bibelauslegung vorgestellt werden: Im Mittelpunkt stehen der Text und seine Geschichte sowie die Geschichte seiner Auslegung in Bezug auf die sich stetig verändernde jüdische Gemeinschaft an verschiedenen Orten. Insbes. seit der (früh-)mittelalterlichen Epoche spielen zunehmend auch die Beiträge der nichtjüdischen Exegese eine wichtige Rolle. Sie bildeten nicht nur ein Pendant zur jüdischen Exegese, sondern gleichermaßen den Spiegel, in dem jüdische Bibelausleger ihre Einstellung zum Text der hebräischen Bibel formten.

Voraussetzungen: Keine, daher für Studierende ab dem 1. Semester geeignet. Hebräischkenntnisse sind nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Gilt als Überblicksvorlesung!

Ü Übung zur Vorlesung: Geschichte der jüdischen Mo 16.15–17.45 R 106
Bibelauslegung, 2st.
Prof. Liss

Diese Begleitübung zur Vorlesung dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffes und seiner aktiven Aneignung (und kritischen Überprüfung!) anhand eigener exegetischer Arbeit an den hier behandelten Basistexten. Es wird ausschließlich an Originaltexten gearbeitet.

Voraussetzungen: Mindestanforderung ist der erfolgreiche Abschluss des Neuhebräischen, daher erst für Studierende ab dem 3./4. Semester geeignet.

V Die Geschichte Israels in biblischer Zeit, 2st. Mo 14.15-15.45 R 201
Prof. Ehrlich

Gilt als Überblicksvorlesung!

Hauptstudium

S Biblische Metaphorik, 2st. Do 11.15–12.45 R 201
Prof. Liss

Sprache ist ohne Bilder nicht denkbar. Die biblische Sprache lebt von der metaphorischen Aussage vor allem dort, wo es um Gott geht. Das Seminar beschäftigt sich mit Funktion und Bedeutung der metaphorischen Gottes-„Bilder“. Wir werden v. a. Texte aus der prophetischen Literatur und den Psalmen bearbeiten. Methodisch werden wir dabei einen Brückenschlag zwischen literaturgeschichtlichen und literaturwissenschaftlichen Fragestellungen vollziehen.

Voraussetzungen: Proseminar Miqra; Zwischenprüfung. Arbeitsaufwand: 2 - 3h/Woche

Einführende Literatur:

Alter, R., *The Art of Biblical Poetry*, New York 1985.

Brettler, M. Z., *God is King. Understanding an Israelite Metaphor*, Sheffield 1989.

Danneberg, L. - Graeser, A. u.a. (Hg.), *Metapher und Innovation. Die Rolle der Metapher im Wandel von Sprache und Wissenschaft*, Bern u.a. 1995.

Hermanson, E. A., *Recognising Hebrew Metaphors: Conceptual Metaphor Theory and Bible*

- Translation, in: *Journal of Northwest Semitic languages* 22, 1996, 67-78.
- Janowski, B., *Das Königtum Gottes in den Psalmen. Bemerkungen zu einem neuen Gesamtentwurf*, in: ders., *Gottes Gegenwart in Israel, Beiträge zur Theologie des Alten Testaments*, Neukirchen-Vluyn 1993, 148-213.
- Klingbeil, M., *Yahweh Fighting from Heaven. God as Warrior and as God of Heaven in the Hebrew Psalter and Ancient Near Eastern Iconography*, Freiburg/Schw. u.a. 1999.
- Liwak, R., *Die altorientalischen Großmächte in der Metaphorik der Prophetie*, in: Liwak, R. - Wagner, S., *Prophetie und geschichtliche Wirklichkeit im alten Israel. FS. S. Herrmann*, Stuttgart 1991, 206-230.
- Mackay, P. W., *The Centrality of Metaphors to Biblical Thought. A Method for Interpreting the Bible*, Lewiston, N.Y. u.a. 1990.
- Noppen, J.-P. van (Hg.), *Erinnern, um Neues zu sagen. Die Bedeutung der Metapher für die religiöse Sprache*, Frankfurt/M. 1988.
- Ricoeur, P., *Stellung und Funktion der Metapher in der biblischen Sprache*, in: Ricoeur, P. - Jüngel, E., *Metapher. Zur Hermeneutik religiöser Sprache*, München 1974, 45-70.
- Zimmermann, R. (Hg.), *Bildersprache verstehen. Zur Hermeneutik der Metapher und anderer biblischer Sprachformen. Mit einem Geleitwort von H.-G. Gadamer*, München 2000.

S Geschlecht und Gewalt in der Hebräischen Bibel, 2st. Fr 09.15-10.45 R 106
Prof. Ehrlich

S Die Theologie des chronistischen Geschichtswerkes (1. und 2. Chronik Esra und Nehemia), 2st. Di 18.15-19.45 Wiss.Theo.
Prof. Oeming

Esra gilt als „Vater des Judentums“. Ziel dieser Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter zentraler Texte einen Gang durch die Bücher 1 und 2 Chr, Esra und Nehemia zu machen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Erarbeitung der theologischen Inhalte der Bücher liegen: Gottesbild, Sündenverständnis, Geschichtsbild, Prophetenverständnis, Konzeption des Gottesvolkes, Schriftverständnis, Ethik.

Für Studierende mit Hebräischkenntnissen und exegetischem Proseminar. Arbeitsaufwand/Woche: 4 h.

Literatur:

- SARA JAPHET, *The Ideology of the Book of Chronicles, and its Place in Biblical Thought*, (BEATAJ 9), Frankfurt u.a. 1989.
- MANFRED OEMING, *Das wahre Israel. Die „genealogische Vorhalle“ 1 Chr 1-9* (BWANT 128), Stuttgart 1990.
- GEORG STEINS, *Die Chronik als kanonisches Abschlussphänomen. Studien zur Entstehung und Theologie von 1 / 2 Chronik* (BBB 93), Weinheim 1995.
- HANS-PETER MATHYS, *Chronikbücher und hellenistischer Zeitgeist*; ders., *Die Ethik der Chronikbücher*, in: ders., *Vom Anfang und vom Ende* (BEATAJ 47), Frankfurt u.a. 2000, 41-255.

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Grundstudium

V Einführung in den Talmud, 4st. Mo 11.15-12.45 R 211
Prof. Albeck Do 11.15-12.45 R 106

Folgende Themen stehen zur Diskussion: Die Quellen der Halacha; Die Rabbinen und die Lehrhäuser; Die Mishna; Tosefta und die halachischen Midrashim; Der babylonische Talmud und der Jerusalemer Talmud, Aggadische Midrashim, Die rabbinische Literatur.

Gilt als Überblicksvorlesung!

Kein Unterricht in der Zeit vom 02.06. – 27.06.03

PS Lektüre talmudischer Texte, 2st. Do 16.15-17.45 R 211
Prof. Albeck

Traktat Qiddushin

Kein Unterricht in der Zeit vom 02.06. – 27.06.03

PS Die Interpretation der Bibel in der Mishna, 2st. Di 16.15-17.45 R 211
Dr. Reichman

In der Lehrveranstaltung sollen die in der Mishna vorkommenden Schriftauslegungen (a) sowohl auf ihren funktionellen Stellenwert innerhalb der Mishna, als auch (b) auf die ihnen zugrunde liegende Hermeneutik befragt werden. Zu (a): In der Regel ist der halachisch-tannaitische Traditionsstoff in der Mishna in Form von Lehrsätzen organisiert, ohne einen direkten Bezug zur Bibel. Der explizite

XLIV, 1999, 63-73.

**Ku Altsyrisch I, 2st.
Dr. Nebe**

Mo 09.00-10.30 SchulG2

Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Der Kurs zählt zum Lehrangebot des Seminars für Semitistik. Er erstreckt sich auf 2 Semester und wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Zugrundegelegt werden:

A.Ungnad, Syrische Grammatik. Mit Übungsbuch, München ²1932. Nachdruck Hildesheim 2001. (wird über Sammelbestellung preisgünstiger bezogen).-C.Brockelmann, Syrische Grammatik, Leipzig ¹³1981.- J. A.Payne-Smith, A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998 (ca. \$ 85.-).-K.Brockelmann, Lexicon Syriacum, Halis Saxonum 1928. Nachdruck Hildesheim (ca. DM 248.-. Benutzung setzt Lateinkenntnis voraus.)

**PS Jiddisch – Die Sprache der Ashkenazim, 2st.
Dr. Mantovan-Kromer**

Fr 11.15-12.45 R 201

Dieses Proseminar richtet sich an Studenten, die keine Kenntnisse der jiddischen Sprache haben. Wir werden in diesem Kurs Grammatik und Syntax der jiddischen Sprache anhand leichter bis komplexerer Texte erläutern. Ziel des Kurses ist es, mit literarischen Texten zu arbeiten. Wir werden ein Jahrtausend Sprachgeschichte durch die Lektüre unterschiedlicher Texte aus verschiedenen Epochen kennenlernen. Angefangen von der modernen jiddischen Sprache der zeitgenössischen Literatur (I. B. Singer), über die klassische Zeit, die Hashkole und ihre Repräsentanten (Sholem Aleichem, Mendele Moykher Sforim, Joseph Perl), über die ältere Literatur und ihre unterschiedlichen Genres und Autoren (Glickl Hameln, Maase Bukh, Bovo Bukh, Paris un Vine) werden wir auszugsweise Texte lesen, die die Merkmale der sprachlichen Entwicklung verdeutlichen.

Zur Einführung empfehle ich:

Helmut Dinse, Die Entwicklung des jiddischen Schrifttums im deutschen Sprachgebiet. Stuttgart 1974.

**PS Jiddisch – Sholem Aleichems monologisierende literarische
Stimmen: Tewje der milkgiger, Menachem Mendel, Motl Pejse
dem khazans, 2st.
Dr. Mantovan-Kromer**

Do 18.15-19.45 R 211

Entstanden zwischen 1892 und 1915, sind die zwei Geschichtenfolgen „*Tewje der milkhiger*“, „*Motl Pejse dem khazans*“ und der Briefroman „*Menachem Mendel*“ unter den bekanntesten und meist zitierten Werken Sholom Aleichems. Tewje, Motl und Menachem Mendel sind die emblematischen Helden des jüdischen Shtetl, vor allem sind sie aber ununterbrochene, monologisierende innere Stimmen, die die außenstehende Realität durch präzises Benennen und unablässigen Kommentar beschwören und beurteilen. Der sich daraus ergebende unaufhaltsame Fluss des Erzählens ist gleichzeitig Reflexion und Ersatz des Lebens. Unsere Textanalyse wird sprachliche Eigenschaften aus den drei genannten Romanen untersuchen und Sholem Aleichems literarisches Gewebe erörtern. Organisationsform: Intensive gemeinsame Arbeit an den Texten und Kurzreferate.

Leistungsnachweis: Schriftliche Hausarbeit

Als Grundkenntnisse der Thematik wird die Lektüre folgender Texte in deutscher Übersetzung empfohlen:

Sholem Aleichem, (auch Alejchem)

Tewje der Milchmann, Aufbau 2000, Reclam 1995

Menachem Mendel Insel Verlag 1962, Kleine jüdische Bibliothek 1987.

Motl der Kantorssohn Insel Verlag 1965

Hauptstudium

**S Ausgewählte Texte aus dem palästinischen Talmud, 2st.
Dr. Nebe**

Mo 16.00-17.30 SchulG2

Anhand ausgewählter Textbeispiele aus dem Jerusalemer Talmud wird die aramäische Sprache des palästinischen Talmuds erhoben.

Ausgewählte Literatur:

P.Schäfer-H.J.Becker (Ed.), Synopse zum Talmud Yerushalmi. Vol.I/1-11, Tübingen 1991/2.—II/1-14 , Tübingen 2001----M.Kosovsky, Concordance to the Talmud Yerushalmi, Jerusalem 1979ff----

G.Dalman, Aramäisch-neuhebräisches Handwörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch, Göttingen 1938. Nachdruck Hildesheim 1997 (ca.90 Euro)--M.Jastrow, A Dictionary of the Targumim, The Talmud Bavli and Yerushalmi, and the Midrashic Literature, New York 1950. Nachdrucke-- M.Sokoloff, A Dictionary of Jewish Palestinian Aramaic, Ramat Gan 1990. ²2002 (ca 25 Seiten neu)—M.Sokoloff, A Dictionary of Jewish Babylonian Aramaic of the Talmudic and Geonic Periods, Ramat Gan 2002---- G.Dalman, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch und aramäische Dialektproben,

GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES**Grundstudium****Ü Quellenlektüre zur jüdischen Geschichte in der Neuzeit, 2st. Di 14.15-15.45 HJS HS
Monika Preuß, M. A.**

Anhand ausgewählter neuzeitlicher Texte zur jüdischen Geschichte sollen die handwerklichen Voraussetzungen für Verständnis und Interpretation historischer Quellen vermittelt werden. Welche Arten von Quellen gibt es und welche Informationen enthalten sie? Wie und wo finde ich Quellenmaterial, mit dessen Hilfe eine bestimmte Fragestellung beantwortet werden kann? Lit.: Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers*, 13. Aufl., Stuttgart 1992; Winfried Schulze (Hrsg.), *Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte*, Berlin 1996. In dieser Übung kann kein Leistungsschein erworben werden.

**PS Kreuzzüge und Martyrologie in Ashkenaz, 3st. Di 16.00-18.15 R 106
Prof. Yuval**

Eine detaillierte Lesung der jüdischen Berichte über die Verfolgungen der Juden in Deutschland zur Zeit der Kreuzzüge.

Beginn: 10.06.03

**PS *Aschkenasim* und ihre kulturelle Umwelt im 9.- 16. Jahrhundert: Literatur, Religion, Aberglaube und Alltag, 2st. Di 18.15-19.45 R 201
Dr. Tarantul**

Seit beinahe 200 Jahren ist die Erforschung der kulturellen Kontakte zwischen der aschkenasischen Judenheit und ihrer christlichen Umgebung ein Schwerpunkt der jüdischen Geschichtsschreibung sowie der philologischen und kulturhistorischen Wissenschaft. Dabei wurde bereits im 19. Jahrhundert festgestellt und durch Befunde der modernen Forschung erneut bestätigt, dass dieses komplexe Phänomen über den Begriff „jüdisch-christliche Beziehungen“ weit hinausgeht: Nicht nur wechselseitige Beziehungen zwischen dem normativen Judentum und dem offiziellen Christentum, sondern auch Kontakte in der Sphäre der sog. Volkskultur, u. a. im Bereich der Dämonologie und des Aberglaubens, sowie in den Gebieten der Mentalität, des Brauchtums und der Sprachentwicklung, werden ins Blickfeld der Forschung gerückt. Mehrere, in verschiedenen Epochen (von der Romantik bis zur Postmoderne) und anhand diverser methodologischer Prämissen entwickelte Konzepte in Bezug auf diese vielfältige Erscheinung werden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert. Die Ursprünge und die Entwicklung dieser kulturellen Beziehungen werden anhand ausgewählter Texte (*Responza*, d. h. halakhische Gutachten der aschkenasischen Autoritäten, u. a. Rabbi Gerschom und Raschi; das „Buch der Frommen“ sowie weitere Schriften der Frommen Deutschlands; einige altjiddischen Glossen aus dem 14. Jahrhundert; sowie sog. „jüdisch-deutsche“ Dichtungen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit) und mithilfe umfangreicher Forschungsliteratur (von M. Steinschneider und M. Gudemann bis I. G. Marcus und I. J. Yuval) vielseitig diskutiert.

Voraussetzungen: Hebräisch-, Latein- oder Mittelhochdeutschkenntnisse sind erwünscht, aber nicht obligatorisch, da alte sowie neue Übersetzungen vieler Quellen vorliegen. Gute Englischkenntnisse werden sehr hilfreich sein, da ein großer Teil der Forschungsliteratur in dieser Sprache veröffentlicht wurde.

Literatur:

- Dreeßen, Wulf-Otto: Hilde, Isolde, Helena. Zum literarischen Horizont deutscher Juden im 14./15. Jahrhundert, in: *Jiddische Philologie. Festschrift für Erika Timm*, hg. v. Röhl, Walter; Neuberg, Simon, Tübingen 1999.
- The Dark Ages. Jews in Christian Europe 711-1096, ed. by Roth, Cecil, London 1966.
- Gerhardt, Dietrich: *Süsskind von Trimberg. Berichtigungen zu einer Erinnerung*, Bern / Berlin / Frankfurt a. M. / New York / Paris / Wien 1997.
- Die Juden in ihrer mittelalterlichen Umwelt, hg. v. Birkhan, Helmut, (Wiener Arbeiten zur germanistischen Altertumskunde und Philologie, Bd- 33) 1992.
- Juden und Christen zur Zeit der Kreuzzüge, hg. v. Haverkamp, Alfred (Vorträge und Forschungen, Bd. XLVII), Sigmaringen 1999.
- Marcus, I. G.: *Rituals of Childhood: Jewish Acculturation in Medieval Europe*, New Haven / London 1996.
- Yuval, Israel Jacob: Juden, Hussiten und Deutsche, in: *Zeitschrift für historische Forschung*, Beiheft 13: Juden in der christlichen Umwelt während des späten Mittelalters, hg. v. Haverkamp, A., u. Ziwes, F.-J., Berlin 1992.

Grund- und Hauptstudium

V Zur Geschichte der deutsch-jüdischen Autobiographie, 2st. Mi 16.15-17.45 R 211 Prof. Weissberg

Im späten achtzehnten Jahrhundert wurden die ersten Autobiographien Berliner jüdischer Autoren in deutscher Sprache veröffentlicht. Die Autoren kamen aus dem Umkreis von Moses Mendelssohn, schätzten die Philosophie Immanuel Kants und waren "aufgeklärt." Sie schrieben deutsch, obwohl es oft nicht ihre Muttersprache war, und wandten sich mit ihrer persönlichen Geschichte an ein nichtjüdisches Publikum. Die Autobiographien geben ein Bild ihres Wunsches nach Akkulturation und bieten gleichzeitig ein Stück deutscher Literaturgeschichte. Die Vorlesung möchte die Entwicklung dieser Autobiographien bis zum frühen neunzehnten Jahrhundert nachzeichnen und konzentriert sich auf die Schriften Salomon Maimons, Moses Mendelssohns, Lazarus Bendavids, Rahel Levins, Benjamin Veitel Ephraims, Henriette Herz' und Ludwig Robert.

V Einführung in die Geschichte der mittelalterlichen Juden im Abendland, 3st. Mi 16.00-18.15 R 211 Prof. Yuval

Ein Überblick über die zentralen Aspekte und Probleme der jüdischen Existenz in christlichen Ländern: Ihre politische Stellung, kirchliche Toleranz, wirtschaftliche Tätigkeit, alltägliches Leben, Familienleben und Erziehung, die Trauer des Exils, kulturelle Leistungen.

Gilt als Überblicksvorlesung! – Beginn: 04.06.03

Hauptstudium

S Von der europo- zur israellozentrischen Historiographie im 20. Jahrhundert, 2st. Di 18.15–19.45 R 211 Prof. Graetz

Die moderne jüdische Historiographie entstand im 19. Jahrhundert in Europa, in Deutschland und Osteuropa, wo auch die große Mehrheit des jüdischen Volkes lebte. Der europäische Kontext machte das Aufkommen einer modernen Geschichtsschreibung der Juden nicht nur möglich, er prägte sie auch maßgeblich. Die demographische und kulturelle Schwerpunktverlagerung nach Palästina/Israel im 20. Jahrhundert und die Gründung eines jüdischen Staates, in dem sich mehr als die Hälfte des jüdischen Volkes gesammelt hat, hat zu einer Verschiebung der historischen Perspektive geführt. Im Seminar soll anhand von ausgewählten Beispielen die Einwirkung des territorialisierten jüdischen Selbstverständnisses auf die Historiographie geprüft werden, insbesondere die Frage einer nahöstlichen Geschichtsperspektive der Juden.

Folgende thematische Schwerpunkte sind vorgesehen:

- Zwei europozentrische Geschichtsperspektiven: Simon Dubnow und Heinrich Graetz.
- Ansätze zu einer Verlagerung der historiographischen Perspektive: Ben Zion Dinur, Fritz Baer, Gershom Scholem und die „Jerusalem Schule“.
- Renaissance des antiken Israel: „Der Aufstand der Makkabäer“ und „Der Krieg gegen Rom“.
- Entdeckung Palästinas im Mittelalter: „Die Kreuzfahrer in Jerusalem“.
- Pilgerreisen jüdischer Gläubiger ins mittelalterliche „Heilige Land.“
- Die Geschichte des Aufbaus einer national-jüdischen Heimstätte vor 1948.
- Die palästinensische Nationalbewegung in der israelischen Geschichtsschreibung.
- Der Befreiungskrieg von 1948: die israelische und die palästinensische Perspektive.
- Säkularisierung, Staat und Religion in der neuen Geschichtsschreibung.

Literatur zur Einführung:

H. H. Ben-Sasson (Hrsg.), Geschichte des jüdischen Volkes, München 1978, Bde.I und II.

Y. Porath, The emergence of the Palestinian-Arab nation movement, London 1974.

D. Horowitz, Origins of Israel Polity: Palestine under the Mandate, Chicago 1978.

J. Glasneck/ A. Timm, Israel: Die Geschichte des Staates seit seiner Gründung, Bonn 1994.

Y. Yadin, Massada – der Letzte Kampf um die Festung des Herodes.

A. Elon, Die Israelis. Gründer und Söhne, Wien 1972.

S Antisemitismus und Krisen des Nationalstaats im 19. und 20. Jahrhundert, 2st. Mo 16.15–17.45 Hist.S. Prof. Graetz/Prof. Wolgast

Der Aufstieg des Nationalstaates im 19. Jahrhundert ist mehrfach mit Krisensituationen verbunden, die von einer anwachsenden antijüdischen Hetze begleitet werden. Dabei vollzieht sich ein Wandel vom traditionellen zum radikalen und rassistisch orientierten Vorurteil. Im Seminar soll die Wechselbeziehung zwischen Krisen des Nationalstaates sowie Bedrohungsangst von Eliten und Massen und Anwachsen des Antisemitismus in Politik und Gesellschaft an ausgewählten wichtigen Beispielen untersucht werden. Zeitlich umschließt das Seminar die Spanne von 1848 bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, räumlich werden Deutschland, Österreich und Frankreich

berücksichtigt.

Folgende Themen werden behandelt, wobei der jeweilige historische Kontext einbezogen werden soll.

- Revolution von 1848/49: Antisemitismus in der Paulskirche und antijüdische Ausschreitungen.
- Kaiserreich: Berliner Antisemitismusstreit; antisemitische Parteien in den neunziger Jahren; Alldeutscher Verband; Judenräte 1916 und Revolution 1918/19.
- Frankreich: Dreyfus-Affäre.
- Habsburger Monarchie: Schönerer und Lueger.
- Weimarer Republik: Ermordung Rathenau; völkische Gruppen und NSDAP in den ersten Jahren der Republik; die Parteien der Weimarer Koalition und die Judenfrage in der Endphase der Republik.
- Frankreich: Konfrontation von antisemitischer Rechte und Volksfront.

Über Anmeldung und Teilnahmebedingungen siehe die Angaben bei Hauptseminar Prof. Wolgast, Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars.

Literatur zur Einführung:

H.-P. Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918 (Frankfurt a. M. 1995); H. A. Winkler, Weimar 1918-1933 (München 1993); Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit Bd. 3-4 (München 1997); P. W. Massing, Vorgeschichte des politischen Antisemitismus (dt. Frankfurt a. M. 1959). H. Berding, Moderner Antisemitismus in Deutschland (Frankfurt a. M. 1988); P. G. J. Pulzer, Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich 1867-1914 (Gütersloh 1966).

S Rechtsgutachten als historische Quelle, 3st.

Mi 08.45-11.00 R 106

Prof. Yuval

Die methodologischen Voraussetzungen zur Benutzung der Rechtsgutachten-Literatur als historische Quelle mit Schwerpunkt über die Anfänge der jüdischen Gemeinden in Nordfrankreich und Rheinland im 11. Jahrhundert (R. Joseph Tuv-Elam; Raschi; Rabbenu Gerschom Me'or Hagolah und die Mainzer Schule).

Beginn: 04.06.03

S Die versteckte Sprache: Jüdische Feste und Rituale als Polemik gegen das Christentum, 3st.

Di 08.45-11.00 R 201

Prof. Yuval

Viele Zeremonien und Rituale des Judentums sind Abbild einer indirekten Bezugnahme auf die gegnerische Sprache des Christentums, sei es als Ablehnung oder Übernahme eines gemeinsam benutzten und akzeptierten Symbolbestands. Anhand des Ablaufs des liturgischen jüdischen Jahres werden wir versuchen, die Symbolik dieser Elemente, die in Bezug zu der „anderen“ Religion gedeutet und wahrgenommen wurden, zu erkennen und zu analysieren. Besondere Aufmerksamkeit soll den rituellen Bräuchen des aschkenasischen Judentums im Mittelalter gewidmet werden.

Beginn: 03.06.03

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR

Grundstudium

PS Die hebräische Ballade und ihre Stoffvorlagen, 2st.

Do 14.15-15.45 HJS HS

Prof. Kritz

Hebräisch-Kenntnisse entspr. 1 Unterrichtsjahr.

Die Kennzeichen der Gattung Ballade. Gestalten, Situationen, Strukturen, und deren gesellschaftliche Bezüge. Archetypische und aktuelle Motive. Bekannte Balladen der Weltliteratur. Traditionelle und modernistische Tendenzen. Kurze hebräische Texte mit deutscher Übersetzung. Zu "Die hebräische Ballade...":

Bibliographie:

W. Kayser: Geschichte der deutschen Ballade.

W. Kayser: Das sprachliche Kunstwerk.

S. Burnshaw: The Modern Hebrew Poem Itself.

V/Ü Einführung in die neue hebräische Lyrik (1880 – 1930), 2st.

Mi 14.15-15.45 HJS HS

Prof. Kritz

Hebräisch-Kenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Methodologische Erwägungen. Die wichtigsten Dichter und Texte. Epochen, Strömungen und Phänomene. Gedichte der Aufklärungsperiode, des sentimentalen Zionismus, der Renaissance-Periode, erste Gedichte aus dem Leben der Pioniere in Eretz-Israel, die ersten Modernisten. Der zweite Teil (1930 - 1990) folgt im WS 03/04.

Bibliographie:

J. Klausner: Geschichte der neuen hebräischen Literatur.
 E. Silberschlag: From Renaissance to Renaissance.
 E. Silberschlag: Schaul Tchernikhovsky.
 Ch. N. Bialik: Ausgewählte Gedichte.
 T. Carmi: Hebrew Verse.

Grund- und Hauptstudium**V/Ü Einführung in das hebräische Drama, 2st.****Mo 09.15-10.45 HJS HS****Prof. Feinberg**

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Entwicklung des hebräischen Dramas seit der Gründung der Habima Schauspieler-Truppe in Moskau zu vermitteln. Unterrichtssprache ist Deutsch, doch die Texte, darunter Theaterstücke von Shamir, Sobol oder Hasfari werden während des Unterrichts auf hebräisch gelesen.

Voraussetzung sind also gute Kenntnisse der modernen hebräischen Sprache.

Bibliographie:

Abramson, Glenda: Drama and Ideology in Modern Israel. Cambridge, 1998.
 Ben Zvi, Linda (Hrsg.): Theater in Israel. Ann Arbor, 1996
 Feinberg, Anat (Hrsg.): Kultur in Israel. Gerlingen, 1993
 Morgenstern, Matthias: Theater und zionistischer Mythos. Tübingen, 2002.

Ü Salomon Maimon und Lazarus Bendauid: zwei führende Gestalten der Berliner Haskala, 2st.**Mi 14.15-15.45 R 211****Prof. Weissberg**

Die Übung wird sich mit der Lektüre von Texten von Salomon Maimon und Lazarus Bendauid beschäftigen und sie im Kontext der jüdischen Akkulturation und der Emanzipationsdebatte des späten achtzehnten Jahrhunderts setzen. Im Mittelpunkt werden die Lebensgeschichten beider stehen, sowie eine Auswahl ihrer philosophischen Schriften, Bendauids Etwas zur Charakteristik der Juden, und ihre Beiträge für das Magazin zur Erfahrungsseelenkunde.

Maimons Lebensgeschichte ist im Druck erhältlich, alle anderen Texte werden als Fotokopie im Handapparat zugänglich gemacht.

Hauptstudium**S Richard Wagner und die Juden, 2st.****Mo 11.15-12.45 HJS HS****Prof. Feinberg**

Das Seminar setzt sich mit Wagners Essay „Das Judentum in der Musik“ auseinander. Darüber hinaus befassen wir uns mit der Figur Beckmesser („Die Meistersinger von Nürnberg“) und mit Kundry („Parsifal“). Gegenstand des Seminars wird ferner das Leben des ersten jüdischen Wagner-Dirigenten Hermann Levi wie auch die Rezeptionsgeschichte der Wagner-Musik in Israel sein. Nicht zuletzt lesen wir Thomas Manns Kurzgeschichte „Wälsungenblut“, in der die Thematik „Wagner und die Juden“ auf eine faszinierende Weise literarisch umgesetzt wird.

Bibliographie: (u. a. !):

Fischer, Jens Malte (Hrsg.): Richard Wagners „Das Judentum in der Musik“. Frankfurt, 2000.
 Borchmeyer, Dieter, Maayani, Ami und Vill, Susanne (Hrsg.): Richard Wagner und die Juden. Stuttgart und Weimar, 2000.
 Borchmeyer, Dieter: Richard Wagner. Ahasvers Wandlungen. Frankfurt, 2002.
 Kreis, Rudolf: Nietzsche, Wagner und die Juden. Würzburg, 1995.
 Katz, Jacob: Richard Wagner: Verbote des Antisemitismus. 1985.
 Sheffi, Naama: The Ring of Myths: The Israelis, Wagner, and the Nazis. Brighton, 2001.
 Vaget, Hans Rudolf (Hrsg.): Im Schatten Wagners. Thomas Man über Richrad Wagner, Texte und Zeugnisse 1895-1955. Frankfurt, 1999.

S Amos Oz – ein Schriftsteller großer Gegensätze, 2st.**Mi 11.15-12.45 HJS HS****Prof. Kritz**

Hebräisch-Kenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Seine Romane in deutscher Übersetzung - biographische und gesellschaftliche Motive. Die Identität seiner Figuren. Strukturen. Sein Stil, zwischen Realismus, phantastischem Realismus und Groteske. Methodologische Aspekte. Probleme der Theorie des Romans.

Bibliographie:

B. Feininger: Amos Oz verstehen.
 G. Shaked: Geschichte der modernen hebräischen Literatur.
 Oz: Mein Michael. Der perfekte Frieden. Sumchi. Der Berg des bösen Rates. Black Box. Der dritte

Zustand. Eine Frau erkennen. Die Hügel des Libanon. Nenn die Nacht nicht Nacht. Panter im Keller. Dem Tode entgegen.

S Theorien der literarischen Interpretation, 2st.
Prof. Kritz

Do 11.15-12.45 HJS HS

Vorbedingung: Hebräisch-Kenntnisse von ca. 2 Semestern, Unterrichtssprache: leichtes Hebräisch.
Inhaltliche und methodologische Erwägungen bei Interpretationen. Psychologische, gesellschaftliche, strukturelle, sprachliche und ideelle Interpretationen - anhand von kurzen hebräischen Texten aus Lyrik, Prosa und Sekundärliteratur.

Bibliographie:

E. Auerbach: Mimesis. R. Wellek und A. Warren: Theorie der Literatur. W. Kayser: Das sprachliche Kunstwerk. Allgemeine Orientierung nach Stichworten in versch. Lexika: Architypen, Biographie, Formalismus, Futurismus, Marxismus, New Criticism, Psychoanalyse, Strukturalismus, Symbolismus. Post-Modernismus.

JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Grundstudium

PS Kosmologische Vorstellungen im Jüdischen *Kalam*, 2st. Do 16.15-17.45 R 201
Wolfgang von Abel, M. A.

Der *Kalam* hat sich nicht nur mit Theologie im engeren Sinne befasst, sondern auch ein umfassendes kosmologisches System entwickelt. Ähnlich wie die Theologie hat sich der jüdische *Kalam* auch die Kosmologie von den islamischen Gelehrten der *Mu'tazila* angeeignet. Wir werden uns mit Themen wie Existenz, Zeitlichkeit sowie mit den auf der Atomenlehre beruhenden Vorstellungen von Raum, Substanz und Körper befassen. Anhand ausgewählter (und in Übersetzung vorliegender) Texte jüdischer *Mutakallimun* wird die Thematik erarbeitet werden.

Organisationsform und Leistungsnachweis: Referate mit vorhergehendem Thesenpapier; anschließende Ausarbeitung als Hausarbeit.

Literatur zur Vorbereitung:

Alnoor Dhanani. *The Physical Theory of Kalam*. Leiden, 1994.

Haggai Ben-Shammai. "Studies in Karaite Atomism". *Jerusalem Studies in Arabic and Islam* 6 (1985): 243-298.

Grund- und Hauptstudium

V Engel – theologisch-philosophische Betrachtungen, 3 st. Mo 14.00–16.15 R 211
Prof. Schwartz

Gott, Mensch und Engel bilden seit den frühen Anfängen der Kultur ein kompliziertes Dreieck von Liebe, Furcht, Faszination und Konkurrenz. Die verschiedenen Deutungen spiegeln unterschiedliche Modelle von Vollkommenheit wider, die miteinander in verschiedenen Wechselbeziehungen stehen. Was im Mythos und in sakralen Schriften nur angedeutet ist, wird später mit der Zeit zum Objekt philosophischer wie auch wissenschaftlicher Reflexion.

Im Rahmen der Vorlesung sollen die verschiedenen Deutungen der Engel in der Spätantike und im Mittelalter in verschiedenen Kulturen betrachtet werden: Jüdische Hekhalot-Literatur, Pseud.

Dionysius Areopagitas „Himmlische Hierarchie“, Augustinus' Auseinandersetzung mit den heidnischen Mythologien im Gottesstaat wie auch rabbinische und scholastische Literatur des Hochmittelalters werden miteinander verglichen.

Literatur:

J. Dan, The „Unique Cherub“ Circle: a school of mystics and esoterics in medieval Germany, Tübingen, 1999.

P. Schäfer, Rivalität zwischen Engeln und Menschen, Berlin 1975.

Erste Sitzung: 16.06.03, Letzte Sitzung: 21.07.03

V Gott, Welt und Mensch in der jüdischen Religionsphilosophie, 2st.
Prof. Hayoun

Di 16.15-17.45 R 209

Zum ersten Mal werden wir den Versuch unternehmen, verschiedene Themen zu behandeln, d. h., angefangen mit der Midrashliteratur bis zu Eliya Delmedigo über Maimonides werden die Ansichten verschiedener Autoren dargestellt. Z. B. von der unmittelbaren Gegenwart Gottes in der Bibel erlebt man eine Art Vermenschlichung Gottes, die dann in die Läuterung der Gottesidee bei Saadya mündet, um dann in den Händen Maimonides ein Begriff zu werden. Die Averroisten werden aus dem lebenden Gott den Urbeweger des Aristoteles machen. Das Gleiche wird unternommen für die Welt und den Menschen.

V/Ü Moses Mendelssohn, 2st.

Mi 11.15-12.45 R 211

Prof. Krochmalnik/Rainer Wenzel, M. A.

Mendelssohn war die Schlüsselfigur der jüdischen Aufklärung und zugleich ein bedeutender Vertreter der deutschen Aufklärung. Die Erscheinung dieses jüdischen „Weltweisen“ war für seine Zeitgenossen geradezu sensationell. In seiner Person verkörperte er alle Möglichkeiten und Widersprüche der modernen jüdischen Identität. Die jüdische Auseinandersetzung mit der Moderne war deshalb immer auch eine Auseinandersetzung mit seinem Leben, Werk und Wirken. In dieser Lehrveranstaltung sollen alle Aspekte seines Werkes als Philosoph, Literaturkritiker, Reformator, vor allem aber als Bibelübersetzer und -ausleger in den Blick kommen. (Im letzten Punkt können wir auf die aktuellen Ergebnisse des derzeit an der HJS laufenden Forschungsprojekts aufbauen.).

PS Jüdische Philosophie: Texte, Konzepte und Methoden, 2st.

Do 11.15-12.45 R 211

Prof. Krochmalnik

In diesem Proseminar soll zunächst der Begriff der jüdischen Philosophie geklärt und ein summarischer Überblick über die Natur und die Geschichte der jüdischen Philosophie seit ihren Anfängen gegeben werden. Dabei soll an Beispielen gezeigt werden, wie sich das jüdische Denken in der Auseinandersetzung mit den großen Denkern und Strömungen der Philosophiegeschichte profiliert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf bibelexegetischen und hermeneutischen Problemen der jüdischen Philosophie. Das Proseminar führt auch in die Standardliteratur und Hilfsmittel ein. Die Veranstaltung ist für Anfänger geeignet; erwartet wird eine rege Selbstbeteiligung der Studenten.

Hauptstudium

S Salomo ibn Gabirol: Philosophie und Dichtung, 3st.

Do 08.45-11.00 HJS HS

Prof. Schwartz

Salomo ibn Gabirol (Avicenna, 1021 - 1058) war eine schillernde Figur: Als Dichter, Lehrer und Philosoph führte er ein unstetes Leben und bereiste verschiedene Gebiete des islamischen Al-Andalus und des christlichen Spanien. Seine Gedichte markieren einen Höhepunkt der mittelalterlichen hebräischen Lyrik, und seine Poetik wird (neben Wein-, Trink- und Liebesliedern) sowohl von philosophischen als auch von religiösen Themen bestimmt. Die philosophisch weltanschaulichen Gedankengänge, die er in Versen zu formen versuchte, verleihen seinen Gedichten jene gattungsspezifische Rätselhaftigkeit und eine inhaltliche Hermetik, die in der Formstrenge gebändigt werden. In Gabirols philosophischer Lehre sind Spuren verschiedener arabischer früh-neuplatonischer Quellen erkennbar, aber sein philosophisches Hauptwerk "Fons vitae" (Lebensquelle) ist nur in der lateinischen (und teilweise auch in der hebräischen) Übersetzung erhalten. Durch das Studium seines Werkes werden wir sowohl die Beziehung zwischen verschiedenen literarischen Gattungen mittelalterlicher Philosophie kennen lernen als auch den Übergang der philosophischen Literatur zwischen Arabisch, Hebräisch und Latein im 12. und 13. Jahrhundert.

Erste Sitzung: 12.06.03, letzte Sitzung: 24.07.03

S Geistesgeschichtliche Aspekte rabbinischer Theologie, 2st.

Di 14.00-15.30 R 209

Prof. Hayoun

Es handelt sich um eine Art Theologisierung des Judentums: Als Einleitung werden die Quellen des biblischen Monotheismus dargestellt, dann der Gestaltungsprozess des rabbinischen Judentums. Dann der geschichtliche Rahmen: die Hermeneutik, die Literatur und die Schriftgelehrten. Dann die Hauptthemen: der Heilige, gelobt sei Er. Die Tora (Orajta). Die Auserwähltheit Israels. Dazu wird hinzugefügt Traum und Traumdeutung im Talmud. Und zum Schluss ein Kapitel über die rabbinische Literatur im Schmelztiegel der Kritik.

S Literatur, Philosophie, Politikwissenschaft: Zum Problem des Erzählens bei Hannah Arendt, 2st.

Di 14.15-15.45 R 106

Prof. Weissberg

In Hannah Arendts Werk verbinden sich die Disziplinen der Philosophie und Politikwissenschaft. Arendt selbst sah ihr Werk auch als eine Theorie des Erzählens (story telling). Das Seminar wird sich

mit diesem literarischen Aspekt beschäftigen, um wiederum Schlüsse auf ihre politische Theorie und Philosophie ziehen zu können.

Vor allem die folgenden Werke werden zur Diskussion stehen:

1. Rahel Varnhagen: Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik
2. Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft (vor allem Band 1: Antisemitismus)
3. Die verborgene Tradition

JÜDISCHE KUNST

Grundstudium

PS Jüdisches Kunsthandwerk – Schnittstellen zwischen jüdischer und Umgebungskultur, 4st. Mo 16.15-19.45 HJS HS
Dr. Heimann-Jelinek

Eine der besonderen Leistungen jüdischen Kulturlebens besteht in den interkulturellen Hervorbringungen, die aufgrund der Wechselwirkungen und Verschränkungen von traditionell jüdischer und Umgebungskultur geschaffen wurden und der in dem Multikulturalismus der jüdischen Diaspora-Existenz begründet liegt. Diese interkulturellen Leistungen liegen sowohl auf einer rein ideellen Ebene, als auch auf einer materiellen, wie beispielsweise auf dem Gebiet des Kunsthandwerks. Letzterem wurde als interkulturellem Gut bislang wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Proseminar soll anhand von jüdischem Kunsthandwerk, von Judaica, gezeigt werden, wie eindeutig und wie tief die Schnittstellen zwischen jüdischer und europäischer aber auch außereuropäischer Kultur vielfach sind.

Termine: 05.05., 19.05., 26.05., 16.06., 30.06., 14.07.

PS Jüdische Kultur in Amsterdam Exkursion vom
Dr. Heimann-Jelinek 06. – 10.04.03

Geplant sind:

Führung durch das Jüdische Museum Amsterdam, Besichtigung der Portugiesischen Synagoge, Führung durch die Bibliotheca Rosenthaliana, Besuch des Anne Frank Hauses, Besuch im Bibel Museum, Besuch des Rembrandt-Hauses, Besichtigung des Friedhofs Beth Haim, Besuch im Rijksmuseum, Besuch im Stedelijk Museum.

Interessenten tragen sich bitte in einer Liste bei Frau Burger ein.

PS Jüdisches Leben im Bild. Jüdische Genremalerei im Europa Do 16.15-17.45 HJS HS
des 19. Jahrhunderts, 2st.
Esther Graf, M. A.

Mit der Emanzipation der Juden in Europa veränderte sich die Stellung der jüdischen Künstler in der Gesellschaft und ihre Bildinhalte. Das neu erworbene Selbstbewusstsein schlug sich auch in der bildenden Kunst nieder. Jüdische Feiertage und Gebräuche, die die Motive für die Gattung jüdische Genremalerei bilden, wurden nun als bildwürdig erachtet. Im Proseminar sollen vor allem zwei Fragestellungen behandelt werden. 1. Was ist unter jüdischer Genremalerei zu verstehen? (Gattungsgeschichte) 2. Welche Funktionen hat jüdische Genremalerei? (Motivuntersuchung und Rezeptionsgeschichte)

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literatur:

- Zeitler, Rudolf: Die Kunst des 19. Jahrhunderts. Propyläen Kunstgeschichte, Bd. 12. -Hofmann, Werner: Das irdische Paradies. -Künzl, Hannelore: Jüdische Kunst von der Antike bis in die Gegenwart. -Cohn, James: Jewish Icons.

Hauptstudium

S Jüdische Tradition in der abstrakten Kunst, 4st. So 17.00-20.30 HJS HS
Dr. Heimann-Jelinek

Kunst lädt heute nicht mehr nur zu ästhetischem Vergnügen ein, sondern mehr und mehr auch zur rationalen Auseinandersetzung mit ihrer Vermittlung zeitgenössischer Themenkomplexe. Dabei kommt der abstrakten Kunst besondere Aufmerksamkeit zu, da diese die theoretische Beschäftigung mit ihren Themata und Visualisierungsmethoden als unabdingbar voraussetzt. In dieser Vorlesung/Übung soll der Versuch unternommen werden, die abstrakte Kunst als eine jüdischen Künstlern aus der Tradition heraus naheliegende Kunstform zu untersuchen, und die – teils traditionell an-erzogene, teils theoretisch gelernte - Beschäftigung einzelner Künstler mit dem sogenannten biblischen Bilderverbot in einen Interpretations-Zusammenhang mit der abstrakten Kunst zu stellen.

Termine: 04.05., 18.05., 25.05., 15.06., 29.06., 13.07.

S Konzepte der Ästhetik nach dem Holocaust, 2st. Di 09.15-10.45 R 106
Prof. Weissberg

In einem oft wiedergegebenen Zitat behauptete Theodor W. Adorno, nach Auschwitz Gedichte zu schreiben sei barbarisch. Dennoch floriert die Kunst und Literatur nach dem Holocaust und beschäftigt sich dazu noch oft mit dem Holocaust. Was kann „Ästhetik,“ die Wissenschaft vom Schönen, dabei noch bedeuten?

Das Seminar wird mit einer Diskussion von Adornos/Horkheimers Dialektik der Aufklärung beginnen und sich mit einer Auswahl von Kunst- und Literaturtheorien der letzten Jahrzehnte beschäftigen.

JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK

Hauptstudium

V Die Idee des Messias von ihren biblischen Ursprüngen bis zum modernen jüdischen Denken, 2st. Mo 09.15–10.45 R 106

Prof. Krochmalnik/Prof. Oeming

(Siehe auch Seminar mit dem gleichen Titel):

Der Glaube an den Messias gehört zu den Grundartikeln des Judentums. In einer Welt, die sich nicht nur von den großen heilsgeschichtlichen Entwürfen, sondern auch von ihren profangeschichtlichen Ablegern verabschiedet hat, muss dieser Artikel allerdings neu erschlossen werden. Im jüdischen Religionsunterricht in der Oberstufe steht dieses Thema auf dem Programm, und die Lehrveranstaltung richtet sich darum insbesondere auch an die **Lehramtskandidaten**. Ferner ist dieses Thema für das christlich-jüdische Gespräch von zentraler Bedeutung und wird deshalb gemeinsam mit der theologischen Fakultät angeboten.

In der Vorlesung soll ein möglichst vollständiges Bild des jüdischen Messianismus vermittelt werden.

Unter anderem sollen die Messias- und Messianismus-Typen in der Bibel und im Talmud, das Phänomen der messianischen Bewegungen in der Geschichte, die messianologischen Systeme in der jüdischen Religionsphilosophie und die Auseinandersetzung mit dem politischen Messianismus in der Gegenwart behandelt werden.

S Die Idee des Messias von ihren biblischen Ursprüngen bis zum modernen jüdischen Denken, 2st. Mo 11.15–12.45 R 106

Prof. Krochmalnik/Prof. Oeming

(Siehe auch Vorlesung mit dem gleichen Titel):

Im Seminar sollen messianische Quellen aus der biblischen und jüdischen Tradition bearbeitet werden. Im Vordergrund stehen dabei exegetische Texte und Probleme. Bei der Auswahl der Quellen wird auch auf die religionspädagogische Verwertbarkeit Rücksicht genommen.

JÜDISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

PS Zur Vermittlung jüdischer Wertvorstellungen (am Beispiel der *hilchot deot* des Maimonides), 2st. Mi 11.15-12.45 R 201

Rabbiner Bollag

Maimonides hat in den *hilchot deot* die wichtigsten Grundwerte der jüdischen Weltanschauung zusammengestellt. Diese kurze, übersichtliche und umfassende Sammlung ist ideal für den jüdischen Religionsunterricht geeignet.

Die *hilchot deot* sind Teil der Mischne Thora, des Gesetzeskodex von Maimonides, und sind in einfacher und leicht verständlicher Sprache verfasst.

Inhalt dieses Proseminars ist die didaktische Bearbeitung des Textes. Die *hilchot deot* liegen in deutscher Übersetzung vor.

Beginn: 30.04.03

PRAKTISCHE RELIGIONSLEHRE

PS Die Gebete der Wallfahrtsfeste und der rabbinischen Fest- und Fasttage, 2st. Di 11.15-12.45 R 201

Rabbiner Bollag

Das Proseminar wird den gesamten Ablauf der Gebete behandeln. Es werden alle Gebete von Pessach, Schawuot und Sukkot, Chanukka und Purim, der Fasttage sowie von Jom Ha'azma'ut und Jom Jeruschalajim in der Übersicht besprochen. Zudem werden einzelne zentrale Gebete vertieft studiert.

Beginn: 29.04.03

PS PS: Vom Talmud bis zu den Codices (Teil II), 2st. Mi 14.00-15.30 R 201

Rabbiner Bollag

Mischna und Talmud sind die Basis der meisten Vorschriften der halachischen Codices. Die Mischna hält fest und der Talmud diskutiert; die Rischonim (frühen Erklärer) kommentieren und die Codices entscheiden.

Anhand ausgewählter Vorschriften aus dem religiösen Alltag soll in diesem Proseminar der Weg von Mischna und Talmud über die Rischonim bis zu den Codices und z. T. bis zu den späteren halachischen Autoritäten (Acharonim) im Textstudium verfolgt werden.

Beginn: 30.04.2003

Ku Einführung in den synagogalen Gottesdienst (Vorbeterkurs), Mi 18.15-19.45 R 201
2st.
Avraham Nussbaum

SPRACHKURSE

Grundstudium

Ku	Hebraicum-Kurs für Anfänger II, 8st.	Mo, Mi, Fr
	Ruth Blum, M. A.	09.15-10.45 R 211
		Di 14.15-15.45 R 211
Ku	Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene II, 4st.	Di, Do
	Ruth Blum, M. A.	09.15-10.45 R 211

Sonstige Lehrveranstaltungen

Ku	Neuhebräisch für Anfänger II*, 3st.	Mo 10.00-11.30 R 209
	Nechama Mayer	Mi 10.00-10.45 R 209
Ku	Neuhebräisch für Fortgeschrittene II*, 2st.	Mo, Mi
	Nechama Mayer	09.00-09.45 R 209
Ku	Neuhebräisch für Fortgeschrittene III*, 2st.	Fr 09.15-10.45 R 209
	Nechama Mayer	
L	Texte in rabbinischem Hebräisch (Lektüre), 1st.	Mi 08.00-08.45 HJS HS
	Nechama Mayer	
	* Keine Hebraicum-Prüfung möglich	

KOLLOQUIUM

K Für die Promovenden und Dozenten aller Fachbereiche, 2st. Termin: 23.06.03 HJS HS